

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 4

Artikel: Kinder sind Rätsel von Gott
Autor: Pestalozzi / Oeser / Ebner-Eschenbach, Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975777>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schön wie die Madonna, und du bist blond wie sie. Ich sehe dein Haar wie einen Lichtstrahl: sehr hell.»

«Hohe Berge und Schnee!» jubelt Narcisso. «Schnee? Jetzt schon Schnee?»

Enrico drückt das Gesicht an die Scheibe. «Ich sehe nichts als Schatten, die am Fenster vorüber-tanzen.»

«Das sind Tannen.»

«Wie sehen Tannen aus? Ich habe noch nie Tannen gesehen,» fragt Renato.

Armer Renato! Er wird sie auch nie mehr sehen können. — Denn bei Renato hat sich der Eingriff als vergeblich erwiesen; der Sehnerv ist zu stark zerstört. Voll Hoffnung hatte man den Knaben in die Schweiz gebracht, weil seine Augen noch auf plötzlich einbrechendes Licht antworteten. Umsonst!

«Willst du nicht etwas essen, Renato?»

«Wir auch, wir auch!»

Wieder ist Narcisso Berichterstatter: «Schinkenbrot. Das Brot ist weiss wie Kuchen. Tee. Eine Orange als ob die Sonne schiene!» Rino greift nach der Frucht. «Ja, sie lacht. Hell lacht sie. Ich sehe sie.» Renato legt die Hände um das Rund: «Sie riecht auch ganz hell!»

Nach dem Imbiss wird Narcisso still. Er senkt die Lider über die neu geschenkten Augen. Renatos Körper lehnt sich schwer an die Schwester. Sacht legt sie ihn nieder, bettet auch die andern Knaben aufs Polster und dreht das Licht aus. Ein gespenstischer blauer Schein fällt auf die vier vom Krieg zerrissenen und zernarbten Knabengesichter. Enrico hebt im Traum die Hand vor die Augen, streckt drei Finger hoch, dann fünf — eine Anstrengung läuft zitternd von der Nasenwurzel über Stirn und Schläfe. Narcisso aber lächelt im Traum.

KINDER SIND RÄTSEL VON GOTT

Ein Mensch, der Geduld haben muss als Erzieher, ist ein armer Teufel! — Liebe und Freude muss er haben!

Pestalozzi.

*

Die Eltern von heute müssen wieder lernen, nein sagen zu können; denn in nichts offenbart sich die wahre, die sehende Liebe tiefer als in dem Nein an der rechten Stelle, in dem Nein, das die Zukunft im Auge hat und sie sichern will. Versagen ist ebenso wichtig als gewähren.

Oeser.

*

Kinder schauen mehr darauf, was die Eltern tun, als was sie sagen.

Marie von Ebner-Eschenbach.

*

Das Kind lebt jeden Augenblick seines Daseins ganz; es blickt mit einem Ernst, einer Geradheit, einem hell-sichtigen Vertrauen dem Leben entgegen, die wir später fast nur noch im Traum erfahren.

Carossa.

*

Die wenigsten Erwachsenen haben eine Ahnung von der beseligenden Zucht, welche die Kinder auf sie ausüben, und dass die Welt längst in der Enge nützlicher Klugheit, vorsorgender Furcht und ängstlicher Vertrauenslosigkeit erstickt wäre, wenn nicht die Seelen der Unmündigen immer wieder auf der Erde das Reich göttlicher Weiten sähen und die Menschen durch alle Wände der Welt in himmlische Luft führten.

Stehr.

